

140/43

BELEGEXEMPLAR
nicht entnehmen



VOLKSWAGENWERK GMBH
WOLFSBURG

BERICHT

der Geschäftsführung
für die Zeit vom 21. 6. 1948 bis 31. 12. 1949
und das Geschäftsjahr 1950

BERICHT

der Geschäftsführung

für die Zeit vom 21. 6. 1948 bis 31. 12. 1949

und das Geschäftsjahr 1950

VOLKSWAGENWERK GMBH
WOLFSBURG

Die von der Gesellschafterversammlung am 26. April 1948 beschlossene Sitzverlegung von Berlin nach Wolfsburg wurde am 29. Juli 1948 im Handelsregister des Amtsgerichts Fallersleben eingetragen.

Durch Anordnung 202 der Besetzungsmacht vom 6. September 1949 wurde die Gesellschaft aus der Vermögenskontrolle nach Gesetz 52 entlassen und der Treuhänderschaft der Bundesregierung unterstellt. Gleichzeitig wurde der bisherige Treuhänder, Herr Dr. jur. Hermann Knott, abberufen.

Gemäß dieser Anordnung übt das Land Niedersachsen im Auftrag und nach Weisung der Bundesregierung die Treuhänderschaft über das Vermögen der Gesellschaft aus.

Im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wirtschaft hat der Bundesminister der Finanzen für die Gesellschaft einen Beirat ernannt, der sich am 22. Mai 1951 konstituierte und der aus folgenden 18 Mitgliedern besteht:

BEIRAT

Ministerialdirektor Prof. Dr. Heinz M. Oeftering, Bonn, Vorsitz,
Staatssekretär Dr. Eduard Schalfjew, Bonn, stellvertretender Vorsitz,
Dr. Heinrich Deist, Düsseldorf, stellvertretender Vorsitz,
Otto Brenner, Hannover,
Geheimrat Johannes Gassner, München,
Bruno Gründel, Wolfsburg,
Walter Haefner, Zürich,
Regierungspräsident Helmuth Koch, Lüneburg,
Rechtsanwalt Dr. Hans Korsch, Düsseldorf,
Staatsbankpräsident Dr. Josef Lammers, Braunschweig,
Ministerialrat Prof. Dr. Dr. Karl Eugen Mössner, Hannover,
Ernst Rahm, Wolfsburg,
Ministerialdirektor Dr. Josef Rust, Bonn,
Staatsfinanzrat Hermann Schilling, Hamburg,
Ministerialdirigent Dr. Johannes Schwandt, Hannover,
Direktor Hansjörg Sandler, Bochum,
Diplom-Volkswirt Rolf Spaethen, Hamburg,
Eduard Winter, Berlin.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Am 1. Januar 1948 wurde

Herr Dr. Ing. e. h. Heinz Nordhoff

zum alleinigen Geschäftsführer und Generaldirektor bestellt.

Am 8. März 1949 erfolgte die Bestellung von

Herrn Oskar W. Jensen

zum stellvertretenden Geschäftsführer.

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

für die Zeit vom 21. Juni 1948 bis 31. Dezember 1949

Nach der Währungsreform gingen wir mit Nachdruck daran, unsere mehr als zur Hälfte zerstörten Werksanlagen wieder aufzubauen. Trotz der damals nur beschränkten Kapazität des Werkes konnten 12 635 Volkswagen im DM-Abschnitt 1948 und 46 154 Wagen im Kalenderjahr 1949 hergestellt werden. Unser Anteil an der Personenkraftwagen-Erzeugung des gesamten Bundesgebietes betrug in den Jahren 1948 und 1949 rund 49⁰/₁₀₀.

Wir danken auch an dieser Stelle allen unseren Mitarbeitern für ihre Bereitwilligkeit, alle Kraft und alles Können für das Erreichen eines damals noch sehr unsicheren Zieles einzusetzen; nur dadurch konnte die heutige Position unseres Werkes in Deutschland und in der Welt geschaffen werden.

Die Belegschaft umfaßte zur Zeit der Währungsreform 8 294 Werksangehörige und stieg bis Ende 1949 auf 10 227.

Der Ausbau unserer Verkaufsorganisation und des Kundendienstes wurde in Angriff genommen. Trotz der von Monat zu Monat steigenden Produktion war es nicht möglich, den Erfordernissen des Inland-Marktes auch nur annähernd gerecht zu werden, so daß sich die Lieferfristen für unsere Produkte im Laufe der Berichtszeit bis zu 9 Monaten ausdehnten.

Der Export von Volkswagen lief erst allmählich an, da die Organisation hierfür von Grund auf neu zu schaffen war. Im zweiten Halbjahr 1948 wurden 3 570 Volkswagen ausgeführt, im Jahre 1949 waren es 7 128 Wagen.

Seit Mitte 1949 wird neben der bisherigen Standard-Limousine in einfacher Ausführung ein neues Modell in Exportausführung hergestellt; ebenso wurde das VW-Cabriolet als neues Modell auf den Markt gebracht. Mit Wirkung vom 1. Juli 1949 wurde der Verkaufspreis für das bisherige Standardmodell von DM 5 300,— auf DM 4 800,— ermäßigt und der Preis für das Exportmodell auf DM 5 450,— festgesetzt. Der Preis für das Cabriolet betrug DM 7 500,—.

Wie sehr wir mit der Schaffung der neuen Modelle den Wünschen der Käufer entgegenkamen, zeigte sich darin, daß trotz des höheren Preises mehr als 75⁰/₁₀₀ aller Käufer sich für die Exportausführung entschieden.

Zur Erweiterung des Absatzes von Volkswagen wurde am 1. Juli 1949 die Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg, mit einem Kapital von zunächst DM 20 000,— gegründet. Alle Geschäftsanteile dieser Gesellschaft befinden sich in unserem Besitz.

Im zweiten Halbjahr 1948 wurden die Löhne und Gehälter der Werksangehörigen verschiedentlich aufgebessert. Der durchschnittliche Stundenlohn stieg in der Zeit vom Juli 1948 bis Dezember 1949 um 28,8^o/_o.

Um den Werksangehörigen, die nach Vollendung ihres 65. (bei Frauen 60.) Lebensjahres aus den Diensten der Gesellschaft ausscheiden, neben ihren gesetzlichen Renten zusätzlich eine Werksrente zu gewähren, wurde aus Mitteln der Gesellschaft eine Altersversorgung durch Abschluß einer Versicherung geschaffen. Gleichzeitig wurde eine Sterbegeldversicherung für alle Werksangehörigen abgeschlossen, aus der beim Tode eines Werksangehörigen die Hinterbliebenen eine für alle Belegschaftsmitglieder gleich hohe, beträchtliche Zahlung erhalten.

Erhebliche Mittel wurden seitens des Volkswagenwerkes zur Schaffung neuer Wohnungen in Wolfsburg aufgewendet. Die Instandhaltung und Verbesserung der vorerst noch unentbehrlichen Barackenlager, in denen eine große Anzahl unserer Werksangehörigen untergebracht war, erforderte daneben große Aufwendungen.

Die gesamten freiwilligen sozialen Leistungen einschließlich Spenden und der Aufwendungen für Altersversorgung sowie Wohnungsbau betragen im zweiten Halbjahr 1948 rund DM 4,9 Mio und im Jahre 1949 rund DM 8,8 Mio gegenüber rund DM 1,1 Mio bzw. rund DM 3,1 Mio für die gesetzlichen sozialen Abgaben.

Zwei Volkswagensparer, vertreten durch den Hilfsverein ehemaliger Volkswagensparer e. V., Niedermarsberg, erhoben im Mai 1949 aus ihren Volkswagensparverträgen Klage gegen das Volkswagenwerk auf Lieferung von zwei Volkswagen. Nach eingehender Behandlung des Prozeßstoffes in zahlreichen ausführlichen Schriftsätzen wurde die Klage vom Landgericht Hildesheim nach der mündlichen Verhandlung vom 19. Januar 1950 abgewiesen. Die Kläger haben gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. In den vorliegenden Abschlüssen wurden etwaige Verpflichtungen hieraus nicht berücksichtigt.

Zu den Abschlüssen zum 31. Dezember 1948 und zum 31. Dezember 1949 geben wir folgende Erläuterungen:

Vermögensteile

Im Anlagevermögen — ohne Beteiligungen — werden Zugänge im Betrage von rund DM 6 Mio (II/1948) und DM 18,9 Mio (1949) ausgewiesen. Soweit diese Beträge auf Betriebsgebäude entfallen, handelt es sich dabei überwiegend um Aufwendungen für die Beseitigung der sehr erheblichen Kriegsschäden an den Werksanlagen. Die Zugänge auf den anderen Anlagekonten und die geleisteten Anzahlungen auf Anlagen stehen im Zusammenhang mit den zum Erreichen der geplanten Kapazität des Werkes erforderlichen Ergänzungen des Maschinenparkes sowie der sonstigen betrieblichen Anlagen und Einrichtungen. Bei den Abgängen aus dem Anlagevermögen handelt es sich in erster Linie um diejenigen Werte, die infolge von Abbruch, Verschrottung oder Restitutionsansprüchen aus dem Anlagevermögen der Gesellschaft ausschieden. Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden im erforderlichen Umfang vorgenommen unter Berücksichtigung auch der sich aus § 7a, b, e EStG ergebenden Möglichkeiten.

Der Zugang bei den Beteiligungen im Jahre 1949 betrifft den Erwerb von nom. DM 26 200,— Stammanteilen der Hausbaugesellschaft der Automobilindustrie m. b. H., Hannover, sowie die Übernahme des gesamten Stammkapitals der neu gegründeten Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg. Mit der letzteren Gesellschaft wurde ein Gewinn- und Verlust-Übernahmevertrag abgeschlossen, auf Grund dessen der Gesellschaft der geringfügige Anlaufverlust in ihrem ersten Geschäftsjahr von uns erstattet wird.

Unsere Bemühungen, die Umschlagshäufigkeit unserer Warenvorräte zur Verbesserung der Liquidität zu erhöhen, führten im Jahre 1949 bei vorsichtiger Bewertung trotz steigender Produktion zu einer Verringerung der Bestände.

Die langfristigen Darlehen enthalten in erster Linie unsere seit 1948 für den Wohnungsbau gewährten zinslosen Darlehen, die wir entsprechend wertberichtigt haben, sowie verschiedene Alt-Hypotheken.

Die Forderungen an Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 1949 betrafen die Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg.

Die Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen enthielten Ende 1948 noch größere Posten aus Lieferungen an die Besatzungsmacht. Die Beträge sind in der Folgezeit eingegangen.

Schuldteile

Bei unverändertem Stammkapital und unveränderter Sonderrücklage wurden einer freien Rücklage 1948 DM 1,7 Mio und 1949 DM 3,7 Mio zugeführt.

Die Rückstellungen für ungewisse Schulden enthalten in beiden Jahren hauptsächlich Beträge für die Altersversorgung der Belegschaft, für mögliche Verpflichtungen aus Garantieleistungen sowie noch nicht endgültig feststehende steuerliche Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten stellen, abgesehen von einer geringfügigen Hypothekenschuld, in beiden Jahren Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr dar; ihr Anwachsen entspricht der Steigerung des Geschäftsumfanges.

Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus der Zeit vor dem 8. Mai 1945 sind durch Zahlungen nur in geringem Umfang verändert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen in beiden Jahren in der Hauptsache Zuführungen zu Wertberichtigungen auf das Umlaufvermögen und Bildung von Rückstellungen.

In den außerordentlichen Erträgen werden insbesondere Mehrerlöse bei Anlageverkäufen und aufgelöste Wertberichtigungen ausgewiesen.

Nach Vornahme aller erforderlichen Rückstellungen und Wertberichtigungen ergibt sich für das zweite Halbjahr 1948

| | |
|--|------------------------|
| ein Reingewinn von | DM 1 731 352,05 |
| und für das Jahr 1949 ein Reingewinn von | <u>DM 3 874 674,42</u> |
| insgesamt | <u>DM 5 606 026,47</u> |

Es wird vorgeschlagen, davon:

DM 4 128 583,70 der Sonderrücklage zuzuführen
und den verbleibenden Betrag von
DM 1 477 442,77 auf neue Rechnung vorzutragen.

Wolfsburg, im Oktober 1951

DIE GESCHAFTSFÜHRUNG

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 21. Juni bis 31. Dezember 1948

AUFWENDUNGEN

ERTRÄGE

| | DM | DM | | DM |
|--|--------------|---------------|------------------------------------|---------------|
| Löhne und Gehälter | | 13 887 937,25 | Rohertrag | 34 819 747,33 |
| Gesetzliche soziale Abgaben | | 1 065 251,88 | Zinsen | 665 650,49 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen | | | Außerordentliche Erträge | 117 000,44 |
| Aktivisch vorgenommene Abschreibungen | 2 345 581,26 | | | |
| Passivisch ausgewiesene Wertberichtigungen | 5 050 201,97 | 7 395 783,23 | | |
| Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen | | 8 778 302,27 | | |
| Beiträge an Berufsvertretungen | | 24 855,95 | | |
| Außerordentliche Aufwendungen | | 1 018 915,63 | | |
| Zuführung zu Rücklagen | | 1 700 000,— | | |
| Gewinn im DM-Abschnitt 1948 | | 1 731 352,05 | | |
| | | 35 602 398,26 | | 35 602 398,26 |

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der von der Geschäftsführung erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, im Oktober 1951.

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft

Dr. WELLAND
Wirtschaftsprüfer

SCHNEIDER
Wirtschaftsprüfer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1949

AKTIVA
PASSIVA

| | Stand am 31. 12. 1948 | Zugänge | Abgänge | Umbuchungen | Direkte Abschreibungen | Stand am 31. 12. 1949 |
|---|--------------------------|---------------|--------------|---------------|---------------------------|--------------------------|
| | DM | DM | DM | DM | DM | DM |
| Anlagevermögen | | | | | | |
| Bebaute Grundstücke: | | | | | | |
| Grundstücke | 199 906,— | —,— | —,— | | | 199 906,— |
| Geschäfts- und Wohn- gebäude | 7 624 041,86 | 2 029 703,07 | 274 307,— | | | 9 379 437,93 |
| Fabrikgebäude u. andere Baulichkeiten | 22 954 732,25 | 5 568 119,32 | 88 112,— | + 1 034,24 | | 28 435 773,81 |
| Unbebaute Grundstücke . | 30 800,— | —,— | —,— | | | 30 800,— |
| Maschinen und maschinelle Anlagen | 49 745 435,69 | 7 379 344,58 | 751 612,— | - 1 034,24 | | 56 372 134,03 |
| Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen . | 5 026 667,07 | 3 932 472,97 | 703 551,81 | | 3 317 156,36 | 4 938 451,87 |
| | 85 581 582,87 | 18 909 639,94 | 1 817 582,81 | —,— | 3 317 156,36 | 99 356 483,64 |
| Im Bau befindliche Anlagen | 1 797 768,50 | | | | | 1 229 242,08 |
| Geleistete Anzahlungen auf Anlagen | 518 576,— | | | | | 408 439,71 |
| Beteiligungen | 38,67 | 46 200,— | | | | 46 238,67 |
| | 87 897 966,04 | | | | | 101 040 404,10 |
| Umlaufvermögen | | | | DM | DM | |
| Vorräte: | | | | | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | | | 18 229 179,62 | | |
| Halbfertige Erzeugnisse | | | | 5 753 387,97 | | |
| Fertige Erzeugnisse | | | | 5 578 129,35 | 29 560 696,94 | |
| Wertpapiere | | | | | 2 058 000,— | |
| Geleistete Anzahlungen | | | | | 462 343,98 | |
| Langfristige Darlehen (davon Hypotheken DM 1 838 797,04) | | | | | 2 486 416,64 | |
| Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen | | | | | 4 431 189,40 | |
| Forderungen an Tochtergesellschaften | | | | | 512 951,85 | |
| Wechsel | | | | | 152 793,03 | |
| Kassenbestand einschließlich Postscheckguthaben | | | | | 14 547,18 | |
| Andere Bankguthaben | | | | | 40 179 343,83 | |
| Sonstige Forderungen | | | | | 1 268 744,42 | 81 127 027,27 |
| Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen | | | | | | 37 837,36 |
| | | | | | | 182 205 268,73 |

| | | | | | | |
|--|--|---------------|--|--|--|----------------|
| Stammkapital | | | | | | 60 000 000,— |
| Sonderrücklage | | | | | | 48 871 416,30 |
| Freie Rücklage | | | | | | 5 400 000,— |
| Wertberichtigungen zu Posten des Anlagevermögens | | | | | | |
| Stand am 31. 12. 1948 | | 5 049 996,97 | | | | |
| Zuweisung | | 11 751 191,65 | | | | |
| | | 16 801 188,62 | | | | |
| Entnahme | | 257 979,96 | | | | 16 543 208,66 |
| Wertberichtigungen zu Posten des Umlaufvermögens | | | | | | |
| auf Forderungen und Darlehen | | | | | | 4 456 335,35 |
| Rückstellungen für ungewisse Schulden | | | | | | 20 157 984,42 |
| Verbindlichkeiten | | | | | | |
| Hypotheken | | 9 416,90 | | | | |
| Anzahlungen von Kunden | | 243 085,96 | | | | |
| Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen | | 13 676 664,23 | | | | |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | 3 633 741,96 | | | | 17 562 909,05 |
| Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen | | | | | | 11 578,45 |
| Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus der Zeit vor dem 8. Mai 1945 | | | | | | |
| Rückstellungen für ungewisse Schulden | | 1 666 493,34 | | | | |
| Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen | | 660 030,89 | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Banken | | 1 200 750,75 | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften | | 59 334,50 | | | | |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | 9 200,55 | | | | 3 595 810,03 |
| Gewinn | | | | | | |
| Vortrag zum 1. 1. 1949 | | 1 751 352,05 | | | | |
| Gewinn im Geschäftsjahr 1949 | | 3 874 674,42 | | | | 5 606 026,47 |
| | | | | | | 182 205 268,73 |

Umstellungsgrundschild DM 86 744,89

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1949

AUFWENDUNGEN

ERTRÄGE

| | DM | DM | | DM |
|--|---------------|---------------|-------------------------------------|---------------|
| Löhne und Gehälter | | 34 557 393,39 | Gewinn-Vortrag zum 1. 1. 1949 | 1 731 352,05 |
| Gesetzliche soziale Abgaben | | 3 077 544,35 | Rohertrag | 91 686 154,88 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen | | | Zinsen | 693 627,68 |
| Aktivisch vorgenommene Abschreibungen | 3 317 156,36 | | Außerordentliche Erträge | 382 552,81 |
| Passivisch ausgewiesene Wertberichtigungen | 11 751 191,65 | | | |
| davon in den Gemeinkosten enthalten | 13 011,— | 11 738 180,65 | | |
| Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen | | 27 983 220,22 | | |
| Beiträge an Berufsvertretungen | | 37 874,51 | | |
| Außerordentliche Aufwendungen | | 4 476 291,47 | | |
| Zuführung zu Rücklagen | | 3 700 000,— | | |
| Gewinn | | | | |
| Vortrag zum 1. 1. 1949 | 1 731 352,05 | | | |
| im Geschäftsjahr 1949 | 3 874 674,42 | 5 606 026,47 | | |
| | | 94 493 687,42 | | 94 493 687,42 |

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der von der Geschäftsführung erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, im Oktober 1951.

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft

Dr. WELLAND
Wirtschaftsprüfer

SCHNEIDER
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

über das Geschäftsjahr 1950

Im Berichtsjahr wurden der Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Werksanlagen sowie die Erweiterung des Maschinenparks und der Fabrikationseinrichtungen in verstärktem Maße fortgesetzt. Die im Vorjahr begonnene Entwicklung eines neuen Wagentyps, des VW-Transporters, wurde soweit gefördert, daß im März 1950 mit der serienmäßigen Produktion dieses Wagens — als Lieferwagen, Kombiwagen und Kleinbus — begonnen werden konnte. Die Belegschaftsziffer stieg im Berichtsjahr um rund 4 700 auf 14 966 Werksangehörige zum Jahreschluß.

Die Erweiterung der Kapazität des Werkes und die Steigerung der Belegschaft ermöglichten nahezu eine Verdoppelung der Produktion, da die Materialbeschaffung in dem erforderlichen Rahmen ohne besondere Schwierigkeiten durchgeführt werden konnte; es konnten 81 979 Personenwagen (gegen 46 154 im Vorjahr) und 8 059 VW-Transporter hergestellt werden. Der Anteil des Volkswagenwerkes an der Gesamtproduktion von Personenkraftwagen im Bundesgebiet betrug damit 38,4%. Diese Erfolge verdanken wir auch den vorbildlichen Leistungen unserer Belegschaft. Wir benutzen diese Gelegenheit, allen unseren Mitarbeitern auch an dieser Stelle dafür noch einmal unseren Dank auszusprechen.

Der Ausbau unserer Verkaufsorganisation und des Kundendienstes nahm seinen planmäßigen Fortgang. Im ganzen Bundesgebiet wurden Großhändler, Händler und Vertragswerkstätten in dem erforderlichen Umfang eingesetzt.

Trotz der erhöhten Produktion und der im Berichtsjahr stärker in Erscheinung tretenden Erzeugung der anderen Automobilfabriken konnten wir der ständig erheblich steigenden Nachfrage nach VW-Fahrzeugen auch weiterhin nur mit langen Lieferfristen nachkommen; sie betragen im Inland durchschnittlich 6 Monate.

Mit besonderem Nachdruck wandten wir uns auch weiterhin dem Export zu und erschlossen in Europa sowohl wie in Übersee unseren Erzeugnissen zahlreiche neue Märkte. In allen diesen

Ländern wurden Generalvertretungen bestellt und die erforderlichen Einrichtungen für einen angemessenen Kundendienst geschaffen. Diese Aufgabe war für das Volkswagenwerk besonders schwierig, weil der Volkswagen nicht nur in seiner Konstruktion, sondern auch als Fabrikmarke etwas ganz Neues für das Ausland darstellte und weil wir überhaupt nicht auf Vorkriegsverbindungen zurückgreifen konnten. Die größten ausländischen Abnehmer von Volkswagen sind: Belgien, Holland, Schweden und die Schweiz. In der Schweiz, wo alle Automobilmarken der Welt unter völlig gleichen Bedingungen konkurrieren, stehen die Zulassungsziffern für Volkswagen seit langem an erster Stelle. Das Volkswagenwerk wurde damit im Rahmen der deutschen Automobilindustrie zu einem der wichtigsten Devisenbringer für die deutsche Wirtschaft. 32,6% unserer Erzeugung (29 387 Wagen) wurden im Berichtsjahr exportiert gegen 15,6% (7 128 Wagen) im Vorjahr. Mit einem Anteil von 40,6% nahmen wir damit im Jahre 1950 die erste Stelle im gesamten westdeutschen Personenwagen-Export ein.

Die Erhöhung unserer Produktion ermöglichte eine neue Senkung unserer Verkaufspreise, die mit Wirkung ab 15. Oktober 1950 für den Standardtyp von DM 4 800,— auf DM 4 400,— und für die Limousine in Exportausführung von DM 5 450,— auf DM 5 150,— herabgesetzt wurden. Der Preis für das Cabriolet war bereits ab 1. Mai 1950 von DM 7 500,— auf DM 6 950,— ermäßigt worden. Die auch im Berichtsjahr laufend durchgeführte Fortentwicklung und Verbesserung unserer Wagen kam den Käufern daneben noch als weiterer Vorteil zugute.

Parallel zu dieser Preissenkung erhöhten wir die Löhne und Gehälter unserer Belegschaft und führten auch sonst wichtige Maßnahmen im Interesse der Werksangehörigen durch. Für die im Vorjahr neu geschaffene Altersversorgung und Sterbegeldversicherung der Werksangehörigen wurden auch im Berichtsjahr beträchtliche Mittel aufgewendet. Zur Linderung der gerade in Wolfsburg besonders großen Wohnungsnot stellte das Volkswagenwerk wiederum erhebliche Beträge als zinslose Hypotheken für den Wohnungsbau zur Verfügung. So konnten bisher an Neubauten rund 400 Wohnungen geschaffen werden, die ausschließlich mit Mitteln unserer Gesellschaft finanziert wurden. Ein weiteres Wohnungsbauprogramm für rund 500 Wohnungen wurde gemeinsam mit der Stadt Wolfsburg und einer Siedlungsgesellschaft in Angriff genommen. Wir beteiligten uns ferner mit Zuschüssen zur Schaffung weiterer rund 200 Wohnungen an dem Stoßprogramm der Regierung. Außerdem gewährte die Gesellschaft Werksangehörigen, die sich selbst Häuser bauen wollten, zinslose Baudarlehen. Im Ortsteil Steimker Berg in Wolfsburg wurde ein Gästehaus eingerichtet. Der Weiterausbau der Stadt Wolfsburg wurde so in sehr erheblichem Umfang mit Mitteln des Volkswagenwerkes finanziert und ermöglicht. Gesundheitswesen, Unfallverhütung, Lehrlingsausbildung und -betreuung wurden auch im Berichtsjahr weiter entwickelt und gefördert.

Die gesamten freiwilligen sozialen Leistungen einschließlich Spenden, der Aufwendungen für den Wohnungsbau und für die Versorgungseinrichtungen beliefen sich im Berichtsjahr auf rund DM 12,3 Mio. Demgegenüber betragen die gesetzlichen sozialen Abgaben rund DM 5,2 Mio.

Durch Vertrag vom 17. Mai 1950 zwischen der zur Treuhandgesellschaft für die wirtschaftlichen Unternehmungen der Deutschen Arbeitsfront G. m. b. H. (TwU) gehörenden Liegenschaftsverwaltung Wolfsburg und dem Volkswagenwerk wurde der Grundbesitz des Werkes, soweit er für die betrieblichen und sonstigen Erfordernisse des Volkswagenwerkes nicht benötigt wird, mit den auf diesen Grundstücken befindlichen Baulichkeiten, Lägern und Anlagen aller Art auf den Treuhänder der Liegenschaftsverwaltung Wolfsburg übertragen. Damit sollte ein Provisorium geschaffen werden, das einer Entscheidung der in diesem Komplex schwebenden Rechtsfragen nicht vorgriff und alle Möglichkeiten einer künftigen Gestaltung des Eigentums an diesen Vermögenswerten offenhielt. Die vertragliche Regelung erfolgte mit Zustimmung des Niedersächsischen Finanzministeriums. Auswirkungen auf die Vermögenslage unserer Gesellschaft ergeben sich daraus nicht.

In dem gleichen Vertrag ist ferner vereinbart, daß bestimmte Grundstücke außerhalb des Werksgeländes des Volkswagenwerkes in dessen Eigentum verbleiben sollen. Sie werden in der Bilanz der Gesellschaft bis zur endgültigen Regelung als treuhänderisch verwaltete Vermögenswerte vor der Linie ausgewiesen.

Im Volkswagensparer-Prozeß wies das Landgericht Hildesheim am 19. Januar 1950 die gegen das Volkswagenwerk gerichtete Klage zweier Volkswagensparer ab. Zur Verhandlung über die beim Oberlandgericht Celle eingelegte Berufung und zu einer erneuten Klageabweisung kam es erst im Januar 1951.

Zu dem Abschluß zum 31. Dezember 1950 geben wir folgende Erläuterungen:

Vermögensteile

Im Anlagevermögen — ohne Beteiligungen — betragen die Zugänge im Berichtsjahr insgesamt rund DM 31,4 Mio. Davon werden auf den Grundstücks- und Gebäudekonten die neuen werks-eigenen Wohnhäuser und der Erwerb eines Gebäudes ausgewiesen, das als Gästehaus umgebaut und eingerichtet wurde. Der Zugang bei den Fabrikgebäuden betrifft Neu- und Ausbauten von Betriebsgebäuden und Grundstückseinrichtungen innerhalb des Werksbereiches, ferner Aufwendungen für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Werksanlagen. Bei den Zugängen an Maschinen und maschinellen Anlagen sowie Werkzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen handelt es sich insbesondere um die Erweiterung des Maschinenparkes und um sonstige Anschaffungen, die zur Steigerung der Produktion erforderlich waren. Der weitere Werksausbau findet auch in der Erhöhung der Anzahlungen für Neuanschaffungen von Anlagen seinen Ausdruck. Die Abgänge von rund DM 0,9 Mio ergeben sich durch Verkäufe, Abbrüche, Verschrottungen sowie durch die Übergabe des Inventars der Güter und der Einrichtungen der Barackenlager an die Liegenschaftsverwaltung Wolfsburg gemäß dem oben erwähnten Vertrag vom 17. Mai 1950. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen betragen im Berichtsjahr rund DM 19,5 Mio; in diesem Betrag sind die steuerlich zulässigen Sonderabschreibungen gemäß § 7 a, b, e EStG mit enthalten.

Bei den Beteiligungen betrifft der Zugang von DM 80 000,— die Kapitalerhöhung der Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg, die ganz von uns übernommen wurde. Zwischen dem Volkswagenwerk und der Gesellschaft besteht ein Gewinn- und Verlust-Übernahmevertrag; der Geschäftsverlauf bei der Gesellschaft in ihrem ersten vollen Geschäftsjahr ist befriedigend.

Bei dem Abgang von DM 26 200,— handelt es sich um unsere Beteiligung an der Hausbau-gesellschaft der Automobilindustrie m. b. H., Hannover, die wir auf den Verband der Automobil-industrie e. V. übertrugen.

Die Vorräte haben sich im Berichtsjahr um rund DM 9,5 Mio erhöht; in diesen Ziffern kommt die Produktionssteigerung zum Ausdruck. Die Bestände sind vorsichtig bewertet.

Die langfristigen Darlehen haben sich insbesondere infolge unserer Aufwendungen für den Wohnungsbau um rund DM 3,9 Mio erhöht. Wie im Vorjahr haben wir entsprechende Wert-berichtigungen gebildet.

Die Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen sind mit der Ausweitung des Geschäftsumfanges gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Beträge sind, soweit nicht Sonderregelungen vorlagen, im Jahre 1951 eingegangen.

Die sonstigen Forderungen betreffen in der Hauptsache Zinsen und Erstattungsansprüche.

Die Forderungen an Tochtergesellschaften bestehen gegenüber der Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg.

Die Bankguthaben haben sich in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres durch Steuer-zahlungen und Zahlungen für Investitionen erheblich verringert.

Schuldteile

Die Erhöhung der Sonderrücklage um rund DM 4,1 Mio ergibt sich aus der Durchführung des Beschlusses über die Verwendung des Gewinnes für 1948 und 1949.

Der freien Rücklage wurden im Berichtsjahr rund DM 16,8 Mio zugeführt.

Die Rückstellungen für ungewisse Schulden enthalten hauptsächlich Beträge für Gewährleistungen, Steuern sowie andere ihrer Höhe nach nicht feststehende Schulden und Risiken.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen um rund DM 12 Mio gegenüber dem Vorjahr ergibt sich gleichfalls aus der erhöhten Produktion.

Der Hauptposten unter den sonstigen Verbindlichkeiten betrifft Steuerverpflichtungen, soweit diese bei Aufstellung der Bilanz feststanden und bis zu diesem Zeitpunkt auch bezahlt waren.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus der Zeit vor dem 8. Mai 1945 haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund DM 1 Mio verringert. In etwa dieser Höhe wurden Altverpflichtungen nach Maßgabe der dafür geltenden Bestimmungen bezahlt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten im wesentlichen Zuführungen zu den Rückstellungen und zu den Wertberichtigungen des Umlaufvermögens.

In den außerordentlichen Erträgen sind in der Hauptsache Posten aus der Auflösung freigewordener Rückstellungen und von Wertberichtigungen des Umlaufvermögens enthalten.

Nach Vornahme aller erforderlichen Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen beträgt der im Berichtsjahr erzielte Reingewinn DM 3 786 753,34; unter Berücksichtigung der Gewinnvorträge aus den Jahren 1948 und 1949 ergibt sich per 31. Dezember 1950 ein Gesamtgewinn von DM 5 264 196,11.

Dieser Gewinn steht der Gesellschafterversammlung zur Beschlußfassung über die Verwendung zur Verfügung, wobei sich die Geschäftsführung auf den Vorschlag beschränkt, einen Betrag von DM 1 Mio zusätzlich für die Altersversorgung der Belegschaft zu verwenden.

Wolfsburg, im Dezember 1951

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1950

AUFWENDUNGEN

ERTRÄGE

| | DM | DM | | DM |
|--|---------------|----------------|---|----------------|
| Löhne und Gehälter | | 54 900 754,92 | Gewinn-Vortrag zum 1. 1. 1950 | 1 477 442,77 |
| Gesetzliche soziale Abgaben | | 5 215 142,80 | Rohrertrag | 164 877 631,23 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen | | | Zinsen | 3 117 891,22 |
| - Aktivisch vorgenommene Abschreibungen | 6 453 529,28 | | Außerordentliche Erträge | 3 285 313,32 |
| - Passivisch ausgewiesene Wertberichtigungen | 13 005 901,32 | 19 459 430,60 | | |
| Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen | | 63 842 743,47 | | |
| Beiträge an Berufsvertretungen | | 60 358,90 | | |
| Außerordentliche Aufwendungen | | 7 215 651,74 | | |
| Zuführung zu Rücklagen | | 16 800 000,— | | |
| Gewinn | | | | |
| Vortrag zum 1. 1. 1950 | 1 477 442,77 | | | |
| im Geschäftsjahr 1950 | 3 786 753,34 | 5 264 196,11 | | |
| | | 172 758 278,54 | | 172 758 278,54 |

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der von der Geschäftsführung erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, im Dezember 1951

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft

Dr. WELLAND
Wirtschaftsprüfer

SCHNEIDER
Wirtschaftsprüfer